Generationenwechsel zum 40jährigen Jubiläum bei Lässer

Ganz geht er uns nicht verloren

Erwin Lässers Chemische Reinigung am Rindermarkt wird demnächst 40 Jahre alt. Für den Besitzer Anlass, die Leitung seinem Sohn zu übergeben. Der 25jährige Erwin junior wird sich als dritte Lässer-Generation um die Textilien von Altstadt und Umgebung kümmern.

Erwin Lässer ist in der Altstadt aufgewachsen. Sein Vater besass hier eine Schneiderei und Bügelei, und was lag näher, als dass der Sohn in seine Fussstapfen treten würde? 1950 tat Erwin Lässer einen entschlossenen Schritt aus seiner Schneider-Existenz («en Hungerpruef») und eröffnete eine eigene «Dampfbügelanstalt» an der Ecke Froschaugasse/Neumarkt. Einige Jahre später schaffte er Reinigungsmaschinen an und zog an den Rindermarkt 16. War das Quartier anders, damals? «Weit mehr Menschen lebten hier! Viele Arme und Alte. Es waren Aufbaujahre, das Geld eher knapp. Man hatte wenige Kleider.» Die Altstadtbewohner sind heute dünner gesät und allgemein besser situiert, doch durch die Chemische Reinigung Lässer weht immer noch ein Hauch der 50er-Jahre. Da steht die bewährte Dampfpresse, und an der Decke hängen zwei grosse Ventilatoren. Flink, in Hemdsärmeln, so habe ich Herrn Lässer kennengelernt, die beredten dunklen Augen bald schelmisch, bald ernst, und im Mundwinkel eine kleine Zigarre.

Expertenfreude ist geblieben

Mit den Kleidern wird ihm immer auch ein Stück Privatsphäre anvertraut; mit beidem kann er umgehen, macht wenig Worte, ab und zu einen Spruch, träf und trocken. Vom Schneider ist ihm die Expertenfreude am schönen, gut verarbeiteten Tuch geblieben. Geniesserisch lässt er es durch die Finger gleiten: «*Das* isch es Schtöffli!» Im kleinen, bis zum letzten Quadratmeter ausgefüllten Lokal surrt und tickt es von den verschiedenen Apparaturen. Über allem dudelt Radiomusik. Am Bügelbrett bändigt Margrit Schönenberger mit tadellos manikürten Händen die kniffligsten Plissées. Sie arbeitet schon seit 10 Jahren hier und wird auch mit dem jungen Herrn Lässer weiterwirken. Wie Lässers, ist auch sie sehr freundlich zu den Kindern. Als Geschenk liegen Fingerringe bereit und Comicshefte, oder bunte Kaugummikugeln im kleinen Automaten.

Tradition wird bei Erwin Lässer gross geschrieben, aber gegen Entwicklung sperrt er sich nicht, im Gegenteil. Der Umweltschutz ist ihm und seinem Sohn Hauptanliegen. So wurde kürzlich eine neue Reinigungsmaschine eingebaut, die abluftfrei arbeitet und mit dem Abwasser keine schädlichen chemischen Partikel entlässt. Auch die Ventilation ist ausgewechselt worden.

Stolz hebt Herr Lässer einen frischgereinigten, abholbereiten Vorhang und weist auf dahinter verborgene Diplome. Sie bescheinigen, dass der Sohn (nach seiner kaufmännischen Lehre) in Deutschland die Ausbildung zum «geprüften Fachmann für Chemische Reinigung und Detachur» abgeschlossen hat. Am gleichen Institut will er nächstens einen Zusatzlehrgang für umweltgerechtes Reinigen besuchen. Am Tag nach unserem Gespräch fah-

Wohltuende Konstanz

Erwin Lässer wirkt gesund und energisch. Warum will er sich zurückziehen? «Nun, ich bin im AHV-Alter und möchte meinem Sohn eine Chance bieten. Mit meiner Frau habe ich Einfamilienhaus und Garten, dazu ein Häuschen am Sihlsee, da gibt's immer etwas zu tun. Ausserdem «tschutte» ich seit 40 Jahren beim FC Industrie, heute bin ich bei den Veteranen am Ball.» – «Ganz geht er uns aber nicht verloren», kommentiert Erwin junior; sein Vater wird ihn flexibel unterstützen und noch öfters in der Altstadt zu sehen sein. Er selber möchte dem Geschäft die gewohnte Ausstrahlung lassen und plant nur geringe Veränderungen, wohltuende Konstanz! Herzliche Gratulation zum Jubiläum, Familie Lässer, und vielen Dank für Ihren grossen Einsatz. Für Vater und Sohn die besten Wünsche zum kommenden Lebensabschnitt!

Daniela Donati

Fey nicht Frey

Ob beim «Altstadt Kurier» etwas zuviel Champagner-Torte erwischt wurde, ist momentan noch Gegenstand weiterer Abklärungen. Sicher ist, dass sich Max Fey, der bei Honolds «schlaflose Tortennächte» hatte, und Frau Strozzega-Fey, die für die Bekanntmachung der Neukreation sorgte, ohne «r» schreiben.
Die Redaktion entschuldigt sich